

Licht+Leben INFO

INFORMATIONEN AUS DER EVANGELISCHEN GESELLSCHAFT F.D. KDÖR



FOLGE DEINER BERUFUNG

Liebe **Licht + Leben**-Leser,

das neue EG-Jahresthema 2021 lautet: „**Von Gott berufen**“. Das Thema „Berufung“ ist in vielen christlichen Kreisen mit abenteuerlichen Vorstellungen belegt. Deshalb ist es gut und richtig, dass wir aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten, worum es hierbei geht.

Den Anfang in der ersten *Licht + Leben*-Ausgabe dieses Jahres macht der Leitartikel von Klaus-Peter Kunz unter dem Thema „**Folge deiner Berufung**“. Hier werden grundsätzliche biblische Einsichten entfaltet: Was ist Berufung und wozu hat uns Gott berufen?

Einer der entscheidenden Merksätze seines Artikels lautet: „*Gott ist nicht unser Arbeitgeber, sondern unser Vater.*“

Klaus-Peter Kunz ist seit 2009 Pastor in Gummersbach. Er ist selbst intensiv mit dieser Thematik beschäftigt, weil er aktuell nach zwölf Jahren des Dienstes im Oberbergischen eine „neue Berufung angenommen“ hat. Ab diesem Frühjahr ziehen seine Frau Christine und er nach Lützellinden ins Gebiet Hüttenberg.

Lassen Sie sich durch diesen Artikel in weitere biblische Facetten zur Berufung hineinnehmen und dadurch zum Nachdenken über Ihre eigene Berufung herausfordern. Beim Lesen der vorliegenden Ausgabe wünsche ich Ihnen persönlichen Gewinn und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen,
Klaus Schmidt, Direktor



Folge deiner Berufung!

„Folge deiner Berufung; wenn nötig, erfülle damit einen Dienst!“

AUTOR

Klaus-Peter Kunz



LESEZEIT

25 Minuten

Auf Franz von Assisi geht der Satz zurück: »Predige das Wort zu jeder Zeit; wenn nötig, benutze Worte«. Auf unser EG-Jahresthema bezogen, möchte ich die Aussage so formulieren: **»Folge deiner Berufung; wenn nötig, erfülle damit einen Dienst!«**

Während ich diese Zeilen schreibe, befinde ich mich selbst in einem Berufungsverfahren. Bislang bin ich Pastor in Gummersbach, mittlerweile seit fast zwölf Jahren. In Kürze werde ich die Pastorenstelle in Lützellinden und Hüttenberg antreten und damit der Berufung folgen, die mir Menschen in Gottes Namen zugesprochen haben.

Das Thema beschäftigt mich somit sehr unmittelbar und ich frage mich zuweilen: Was genau ist eigentlich meine Berufung? Entspreche ich mit meinem **Job** Gottes Wunschvorstellung, indem ich als hauptamtlicher „Berufschrist“ meine Zeit und Kraft für ihn einsetze? Wie wirkt sich hingegen Berufung im Leben der Menschen aus, die anderen beruflichen Tätigkeiten nachgehen, die noch die Schulbank drücken oder die ihre aktive Berufszeit schon hinter sich haben, die sich der Familienarbeit widmen, arbeitslos oder gehandicapt sind? Erfüllen sie ihre Berufung, indem sie sich so intensiv wie möglich ehrenamtlich für Gott einsetzen? Ersetzen sie mit ihren Spenden für Mission und Gemeinde, was sie an Arbeitskraft und Einsatzzeiten nicht leisten können? Auf welche Weise entspricht ein Christ seiner Berufung?

Dahinter steckt die Frage nach dem richtigen Platz im Leben. Wo will Gott mich haben? Was sind meine Gaben und Aufgaben? Wie gestalte ich mein Leben sinnvoll und im Einklang mit Gottes Willen? Und wie viel Einsatz wird dazu von mir erwartet?

Als Gemeindepastor kenne ich das Dauerthema »wir brauchen dringend mehr Mitarbeiter« zur Genüge! Es gibt fast immer mehr Arbeit als Arbeitswillige. Gemeindeverantwortliche sind ständig auf der Suche nach Leuten, die man berufen kann, damit die Aufgaben erledigt werden. Ist also Berufung gleichbedeutend mit Dienst? Sind Berufene automatisch Mitarbeitende? Besteht Berufung aus Aufgaben, die man zu erledigen hat?

Der Blick in die Bibel eröffnet da eine ungewohnte Perspektive!

Das erste, was uns gewöhnlich zum Thema Berufung ins Auge fällt, sind Menschen, die zu einem Amt oder einem Auftrag berufen sind: Mose soll das Volk Gottes aus Ägypten führen; Paulus wird zum Heidenmissionar berufen; David bekommt den Auftrag, König Israels zu sein. Andere sollen als Propheten Gottes Botschaften übermitteln und wieder andere sind zum Priesterdienst berufen. Die zwölf Apostel schließlich werden zu Botschaftern berufen, die die Mission von Jesus bezeugen, fortführen und weitertragen. Berufung als Job, als Dienstbereich, als Lebensaufgabe.

Viele Christen von heute fühlen sich gefordert, dem nachzueifern. Sie sind sich sicher, erst dann richtige Christen zu sein, wenn sie sich zu einer Aufgabe berufen fühlen. Aber darum geht es zunächst einmal nicht.

Gott ist nicht unser Arbeitgeber, sondern unser Vater.

Er ruft uns nicht zur Arbeit, sondern in eine persönliche Beziehung! So bringt es der Vater in der Geschichte von den verlorenen Söhnen treffend auf den Punkt: *»Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein«* (Lukas 15,31 Lut) Du bist allezeit bei mir – darauf kommt's an! Dazu sind Glaubende berufen! Zu einem Leben in Beziehung zum Vater! Die Perspektive des Sohnes hingegen lautete: *»So viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten«* (Lukas 15,29 Lut) Für ihn bestand Glaube aus Dienst, aus Arbeit und Anstrengung. Und er fühlte sich genötigt, etwas zu leisten, um vom Vater anerkannt und geliebt zu werden. Sein Bruder hingegen empfand die Nähe zum Vater als Begrenzung seiner Freiheit. Er ließ sich das Erbe auszahlen und sah seine Berufung darin, losgelöst vom Vater zu leben. Aber er gelangte auf schmerzhaft Weise zur Einsicht, dass seine Berufung und sein Lebensglück nicht in der Distanz zum Vater zu finden sind. Und so entschloss er sich zur Umkehr, zum Neuanfang. Die Reaktion des Vaters ist berühmt und berührend: Er überhäuft den Sohn nicht mit Vorwürfen, sondern nimmt ihn voller Liebe an. Der Sohn war, ist und bleibt sein Kind und wird nur in dieser Beziehung seiner Berufung entsprechen.

Lass uns einen kleinen Streifzug durch die Bibel unternehmen und entdecken, worin unsere wahre Berufung besteht!

Wer ruft wen?

So mancher Christenmensch betont, dass er sich dereinst, bei seiner Bekehrung, bewusst für Gott entschieden habe. Das ist überaus erfreulich und ein Grund zum Danken. Doch wer ist da in Wahrheit der Impulsgeber? Haben wir uns Gott ausgesucht oder hat er sich uns ausgesucht? Ringt es uns nicht ein berechtigtes Lächeln ab, wenn ein Kind sagt: »Ihr seid die besten Eltern, ich habe euch mir ausgesucht!?! Jemand der berufen wird, ruft sich nicht selbst. Nobelpreisträger nominieren sich nicht eigenmächtig, sondern werden von anderen vorgeschlagen und von einem Gremium berufen. Und so ist es ohne Zweifel **Gott**, der uns Menschen beruft.

»**Gott hat uns erlöst und berufen; nicht aufgrund unserer Taten, sondern weil er schon lange, bevor es die Welt gab, entschieden hatte, uns durch Christus Jesus seine Gnade zu zeigen**« (2.Timotheus 1,9 NLB), schreibt Paulus seinem jungen Freund Timotheus ins Stammbuch. Und Jesus erinnert seine Nachfolger daran: »**Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu tragen, die Bestand hat, damit der Vater euch gibt, um was immer ihr ihn in meinem Namen bittet.**« (Johannes 15,16 NLB)

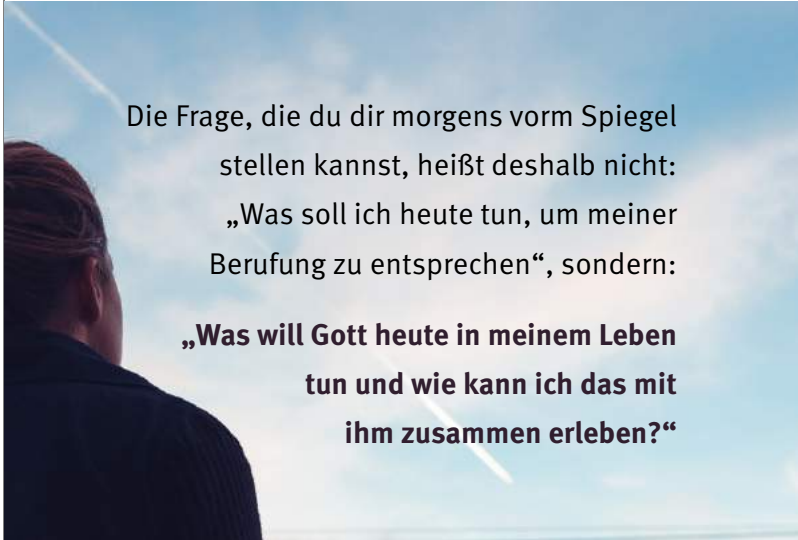
Gott ruft Menschen in seine Beziehung. Aber warum eigentlich? Braucht Gott ein Gegenüber, wie es manchmal heißt? Wohl kaum! Gott ist in sich vollkommen und perfekt. Der dreieinige Gott braucht uns nicht; so als ob ihm ohne uns etwas fehlen würde. Gott ruft, weil wir ihm wichtig sind, weil wir ihm am Herzen liegen, weil er uns unendlich liebt! Gottes Wesen ist Liebe (1.Johannes 4,17). Und Liebe ist der Motor seines Rufens!

»**Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.**« (Jeremia 31,3 Lut) Gott will mit dir zusammen sein und mit dir gemeinsam Zeit verbringen. Das erstaunt nicht nur den Zöllner Zachhäus, der seinen Ohren kaum traut, als er hört: »**Komm ...! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.**« (Lukas 19,5 NGÜ)

Gottes Absicht war es schon immer, mit seinen Menschen zusammen zu sein und sein Leben mit ihnen zu teilen. Seine Berufung hat deshalb auch ihren Ursprungsimpuls in einer Zeit, lange bevor wir unseren ersten Atemzug taten. »**Gott ist es, der beruft. Noch bevor sie (Jakob und Esau) daher geboren waren und irgendetwas Gutes oder Böses getan hatten, sagte er zu Rebekka: »Der Ältere wird sich dem Jüngeren unterordnen müssen.**« Damit bekräftigte Gott die bleibende Gültigkeit seines Plans, nach dem seine Wahl nicht von menschlichen Leistungen abhängig ist, sondern einzig und allein von seiner eigenen freien Entscheidung.« (Römer 9,11-12 NGÜ)

Weshalb Paulus auch hervorhebt: »**Aus Liebe hat Gott uns schon vor Erschaffung der Welt in Christus dazu bestimmt, vor ihm heilig zu sein und befreit von Schuld.**« (Epheser 1,4 NLB)

Deine Berufung geht von Gott aus! Und sie ist von purer Liebe motiviert! Sie lag bereits vor, ehe du irgendetwas richtig oder falsch machen konntest! Sie ist Gottes Idee und Gottes Wille! Gott will mit dir zusammen sein! Das ist der Wesenskern von Berufung. Er ruft und wartet auf Antwort. Auf dein Ja! Auf deine Zustimmung und Bereitschaft zu dieser Beziehung. Er wartet darauf, dass du seinem Ruf folgst. Er möchte mit dir gemeinsam durchs Leben gehen. Wie reagierst du darauf?



Die Frage, die du dir morgens vorm Spiegel stellen kannst, heißt deshalb nicht:
„Was soll ich heute tun, um meiner Berufung zu entsprechen“, sondern:
„**Was will Gott heute in meinem Leben tun und wie kann ich das mit ihm zusammen erleben?**“

Berufung als Tagesgeschäft

Wenn uns bewusst geworden ist, dass unsere wesentliche Berufung darin besteht, mit Gott gemeinsam durchs Leben zu gehen, dann lohnt es sich zu fragen: Wie lebe ich meiner Berufung entsprechend? Wie sieht es für uns aus, als Berufene vom Frühstück bis zum Feierabend-Bier zu handeln? Immerhin fordert Paulus dazu auf: »**Denkt daran, dass Gott euch zum Glauben gerufen hat, und führt ein Leben, das **dieser Berufung würdig** ist!**« (Epheser 4,1 NGÜ)

Als unsere Kinder noch klein waren, wollten sie immer gerne beim Backen helfen. Teig rühren, Zutaten in die Schüssel schütten, Teig ausrollen (und naschen) gehörte zum Pflichtprogramm. Und hinterher kam manchmal der Satz: „Ne Papa, gut, dass ich Dir geholfen habe!“ Und in väterlich liebevoller Übertreibung habe ich häufig geantwortet: „Oh ja, ohne dich hätte ich das nie geschafft!“

Ist das nicht oft auch unsere unausgesprochene Überzeugung? Ohne uns läuft Gottes Laden nicht! Wie gut, dass er uns hat! Wo käme er ohne uns nur hin? Und folgerichtig versuchen wir ihm unter die Arme zu greifen, ihm Arbeit abzunehmen, ihn zu entlasten und alles zu tun, um unserer Berufung zu entsprechen. Dabei kommt Gott sehr gut ohne uns zurecht. Er lässt uns nicht deshalb mitwirken, weil er alleine nicht klarkäme. Sondern er möchte uns BEI SICH haben! Er will mit uns Zeit verbringen. Er will uns dabei auch etwas lehren und uns fördern! Paulus definiert es so: »**Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.**« (Epheser 2,10 Lut)

Als berufene Nachfolger und Nachfolgerinnen haben wir einen, der uns vorangeht und für vorbereitete Verhältnisse sorgt. Deiner Berufung entspricht es nun, dem Beispiel Christi zu folgen und das umzusetzen, was ER vorbereitet hat. »Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass **ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.**« (1. Petrus 2,21 Lut)

Die Frage, die du dir morgens vorm Spiegel stellen kannst, heißt deshalb nicht: „Was soll ich heute tun, um meiner Berufung zu entsprechen“, sondern: „Was will Gott heute in meinem Leben tun und wie kann ich das mit ihm zusammen erleben?“

Wenn du keine Idee hast, was Gott tun möchte, lies Matthäus 25,35-39. Gott ist mit Vorliebe unterwegs zu Menschen, die Liebe und Barmherzigkeit brauchen. Er ist Trostspender, Mutmacher, Motivator für jene, die keine Hoffnung mehr haben. Er hilft und heilt Wunden, die das Leben schlägt, statt Salz hinein zu streuen und andere zu verurteilen. Schau dich um und gehe mit Gott diese Dinge an, wissend, dass ER das Wesentliche tut, du ihm aber gerne dabei helfen darfst. An anderen Tagen lies die Geschichte von Marta und Maria aus Lukas 10,38-42. Mache es dir neu bewusst, dass Jesus ZEIT mit dir verbringen möchte. Er redet, du hörst zu. Du redest, er hört zu. Gemeinsam schweigen. Laut träumen und Sehnsüchte thematisieren. Über Pläne und Ziele nachdenken. Zusammen lachen oder gemeinsam weinen. Einfach mit Gott reden, ohne



THEOLOGISCHES SEMINAR RHEINLAND

Überkonfessionelles Studienzentrum im Neues Leben e.V.

- 1, 2 oder 4 Jahre studieren + Aufbaustudium
- Gelerntes gleich in der Praxis anwenden
- Top-Dozenten aus dem In- und Ausland
- Gute Gemeinschaft auf dem TSR-Campus
- Vier Schwerpunkte (Gemeinde, Mission, Sportmission, Leiterschaft Kinder- und Jugendarbeit)

www.tsr.de | +49 (0) 2681 2397

besonderen Anspruch und ohne ein ‚Amen‘, das den Anschein erweckt, das Gespräch sei nun zu Ende. Genieße es, Gott permanent an deiner Seite zu haben und ihn ununterbrochen ansprechen zu können. Bevor du einen Dienst oder ein Amt als Berufung annimmst, lerne in dieser Beziehung zu leben. Tag für Tag, mit Höhen und Tiefen, Mal mutig und entschlossen, Mal ängstlich und verzagt. Du BIST berufen, denn Gott will mit dir sein Leben teilen. Er freut sich, wenn du ihm bei seinem Werk hilfst und er ist happy, wenn du Zeit mit ihm verbringst. So und nicht anders stellt er sich deine Bestimmung vor.

Wozu bin ich berufen?

Nun haben wir festgestellt, dass Berufung eher ein Beziehungs- als ein Dienstbegriff ist. Gott will mit uns das Leben teilen und wir atmen womöglich bereits erleichtert auf! Aber ist das nicht zu kurz gegriffen? Schließlich muss doch die Arbeit getan werden, in Gemeinde und Mission, in Diakonie und Evangelisation, in Kinder- und Seniorengruppen, im Posanmenchor und im Gebetskreis. Geht es nicht doch – wenn auch in zweiter Linie – vorrangig um Arbeit?

Es ist spannend zu entdecken, was die Bibel sagt, wenn es um die Zielsetzung der Berufung geht. Wozu sind wir denn berufen? Zu Sklaven Christi? Zu Dienern, Evangelisten, Hirten und Mitarbeitern? Ja, gewiss. Doch es ist noch ein Schritt zu früh, darüber nachzudenken. Denn bevor wir in diese konkreten Berufungsbereiche hineinschauen, lohnt es sich zu verstehen, welche Zielsetzung Gott mit unserer Berufung verfolgt. Zunächst und vor allem gilt, was wir bereits erkannt haben:

a) Wir sind zur Beziehung berufen!

»Gott ist treu, durch den ihr **berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.**« (1.Korinther 1,9 Lut) Du bist berufen, UM mit Jesus Dein Leben zu teilen!

b) Wir gewinnen Hoffnung durch unsere Berufung!

»Er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, **zu welcher Hoffnung** ihr von ihm **berufen seid ... wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung**« (Epheser 1,18 + 4,4 Lut) Deine Berufung hat Perspektive und steckt voller Mut und Vertrauen in Gottes unbegrenzte Möglichkeiten!

c) Deine Berufung ist Teilhabe an Gottes Herrschaft und Herrlichkeit

»... dass wir, ... euch ermahnt und getröstet und beschworen haben, euer Leben zu führen würdig vor Gott, der euch **berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.**« (1.Thessalonicher 2,12 Lut – vgl. auch: 1.Petrus 5,10) Du bist ein Kind des Himmels und dir stehen Gottes Kraft und Reichtum bereits hier auf der Erde zur Verfügung!

d) Berufung beinhaltet tiefen inneren Frieden

»**Der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.**« (Kolosser 3,15 Lut) Deine Berufung dient dem Ziel, dir göttlichen Frieden ins Herz zu geben; einen Frieden, der größer ist als alles menschliche Denken und Verstehen!

7 Fragen an...



David
Lenhart

Jugendpastor in der
EG am Soonwald
in Winterbach
im Hunsrück

e) Deine Berufung verbindet dich mit Christus und befreit dich von menschlichen Zwängen und Abhängigkeiten

»Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid **zur Freiheit berufen**. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem andern.« (Galater 5,13 Lut) Deine Berufung setzt dich nicht unter Druck, sondern ermöglicht dir ein freies Leben in fröhlicher Anbindung an Christus, statt in quälender Hörigkeit von Menschen.

f) Berufung ist der Start in ein Leben, dessen Ziel Gottes ewige Welt ist

»(Ich) jage nach dem vorgesteckten Ziel, **dem Siegespreis der himmlischen Berufung** Gottes in Christus Jesus.« (Philipp 3,14 Lut) Was du hier lebst, legt den Grundstein für die Ewigkeit. Deine Glaubensbeziehung heute findet ihre Fortsetzung in Gottes neuer Welt, Siegespreis inklusive!

g) Berufung fördert ein Leben nach Gottes Maßstäben

»Wie der, **der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein** in eurem ganzen Wandel.« (1. Petrus 1,15 Lut – vgl. auch: 2. Thess. 2,13f) Unser Leben gehört einem Größeren und er hilft uns Dinge zu verändern, die wir alleine nicht in den Griff kriegen!

h) Deine Berufung macht Dich widerstandsfähig und belastbar

»Wenn ihr **leidet und duldet**, weil ihr das Gute tut, ist dies Gnade bei Gott. Denn **dazu seid ihr berufen**, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen.« (1. Petrus 2,20f Lut) Als Berufene macht Christus uns stark, auch Krisen und Kämpfe zu überstehen, sodass wir nicht an der Not zerbrechen.

i) Berufene sind ein Segen für ihre Mitmenschen

»Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern **segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid**, auf dass ihr Segen erbt.« (1. Petrus 3,9 Lut) Was du bist, tust oder sagst, wird Menschen guttun und sie mit Gott in Berührung bringen!

Vielleicht beginnst du langsam zu ahnen, dass Berufung weniger Last als vielmehr Lust ist! Gott beschenkt dich, indem er Dich beruft! Du profitierst auf vielfältige Art und Weise von seiner Berufung! Aber ist das die Realität? Spürst du diesen Berufungssegen oder fühlt sich dein Leben gänzlich anders an? Geht es dir womöglich wie dem älteren Sohn aus Lukas 15, der den Segen der Nähe des Vaters nicht genießen konnte, weil er nur auf den Dienst, die Pflicht und die Arbeit sah? Darf ich dich einladen, Berufung wieder neu als Geschenk zu entdecken?

Worin besteht meine Berufung?

Nun ist klar geworden: Meine Berufung besteht vor allem anderen darin, mein Leben in Beziehung mit Gott zu leben und zu gestalten. Mein allererstes Anliegen soll es sein, Gott »zu lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit ... ganzen Verstand und mit aller ... Kraft!« (Markus 12,30 NGÜ)

Aus welcher Gemeinde kommst Du und wer gehört unmittelbar zu Dir?

Ich komme aus der EG am Soonwald.
Zu mir gehört meine bezaubernde Frau Anne.

Nach welchem Motto möchtest Du Dein Leben ausrichten?

Sei nie zufrieden, aber immer dankbar!

Welches Anliegen bewegt Dich im Moment am meisten?

Geistliche Gemeinschaft leben und fördern. Wie können wir es schaffen, als Kinder Gottes, echte und christuszentrierte Gemeinschaft zu haben – auch ohne Vorgaben der „Institution Gemeinde“. Gemeinde ist der Leib Christ und nicht das Sofa der Christen.

Welche Persönlichkeit hat Dein Leben besonders geprägt?

Daniel Paul (Spanienmissionar, Abenteurer und bester Freund). An seinem Leben darf ich sehen, wie ein Leben mit Christus in Freiheit, Freude, Dankbarkeit und Leidenschaft aussieht.

Welche Charaktereigenschaften schätzt Du bei anderen am meisten?

Barmherzigkeit. Leider wächst sie nicht bei allen Menschen äquivalent zum Alter. Um so mehr freue ich mich an alten, barmherzigen Menschen. So möchte ich auch mal werden. Also schneller barmherzig als alt.

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

„Gemeinsames Leben“
von Dietrich Bonhoeffer



Was brauchen wir Christen in Deutschland am nötigsten?

Den Wunsch, den König David in Psalm 27,4 äußert! Sein tiefster Herzenswunsch ist es, immer in Gottes Nähe zu sein. Diesen Wunsch zu äußern, mit Gott darum zu ringen, dass Davids Wunsch, mein ganz persönlicher wird, damit ich mir nichts erfüllenderes mehr vorstellen kann, als mit Gott Zeit zu verbringen und ihn anzubeten! Das brauchen die Christen in Deutschland!

Auf dieser Grundlage beruft Gott zu bestimmten Aufgaben oder Diensten, die uns in der Bibel beschrieben werden. Während Paulus zum Völkerapostel berufen wird, ist der namenlose Besitzer eines Esels dazu berufen, Jesus sein Reittier zu leihen (Lukas 19,30ff). Wo es bei der Berufung des Petrus um eine lebenslange Aufgabe zur Leitung der Gemeinde geht (Johannes 21,15ff), betrifft die Berufung des Hananias einen befristeten Auftrag, Saulus die Hände aufzulegen und ihn zu taufen (Apostelgeschichte 9,11ff).

Deine Berufung besteht nicht in dem, was du tust, sondern darin, was du in Beziehung zu Gott bist

Gerne fragen wir dabei nach den Kriterien, die Gott anlegt, wenn er jemand beruft. Wir schauen uns die Kandidaten, die für eine Aufgabe zur Wahl stehen, ja auch sehr genau an und erwägen gründlich, wem wir Verantwortung anvertrauen. Schließlich nennt Paulus an einigen Stellen (1.Timotheus 3,1ff / Titus 1,6ff) klare Wesenszüge und Charaktereigenschaften, die eine Berufung in bestimmte Dienste begünstigen. Doch bereits zu Davids Zeiten musste der Prophet Samuel feststellen, dass »*der Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.*« (1. Samuel 16,7 Lut)

Gleiches gilt im Neuen Testament, denn Paulus beschreibt die real existierende Gemeinde wie folgt: »*Seht euch doch einmal in euren eigenen Reihen um, Geschwister: Was für Leute hat Gott sich ausgesucht, als er euch berief? Es sind nicht viele Kluge und Gebildete darunter, wenn man nach menschlichen Maßstäben urteilt, nicht viele Mächtige, nicht viele von vornehmer Herkunft. Im Gegenteil: Was nach dem Urteil der Welt ungebildet ist, das hat Gott erwählt, um die Klugheit der Klugen zunichte zu machen, und was nach dem Urteil der Welt schwach ist, das hat Gott erwählt, um die Stärke der Starken zunichte zu machen. Was in dieser Welt unbedeutend und verachtet ist und was bei den Menschen nichts gilt, das hat Gott erwählt, damit ans Licht kommt, wie wichtig das ist, was bei ihnen etwas gilt.*« (1. Korinther 1,26-29 NGÜ)

Wir sind keine Elitetruppe, sondern eine Gemeinschaft von Versagern, die zwar guten Willens sind, aber selten das hinkriegen, was sie sich vorgenommen haben (und befinden uns dabei mit Petrus in guter Gesellschaft). Nicht umsonst hat Jesus betont, »*ohne mich könnt ihr nichts tun*« (Johannes 15,5b NGÜ), auch wenn wir es oft nicht wahrhaben wollen.

Wenn Segen entsteht und Gutes gelingt, dann haben wir es Gott zu verdanken, der uns durch seinen Heiligen Geist begab und sowohl das Wollen, als auch das Gelingen ermöglicht (Philipper 2,13). Dazu legt Gott Befähigungen (Geistsgaben) in uns hinein, die uns helfen, unsere Unzulänglichkeit zu überwinden.

Gaben dienen Aufgaben. (vgl.: 2. Mose 36,2) Was Gott in uns hineinlegt, sucht nach Anwendungsbereichen in der Praxis. Du kannst gut lehren? Überlege, ob du nicht ins Predigtteam deiner Gemeinde einsteigst! Du bist kreativ und technisch fit? Frage nach, ob du in Gemeinde oder Mission im Bereich Werbung und Webdesign gebraucht wirst! Du kannst gut zuhören und Menschen in ihrem Anliegen verstehen? Prüfe, ob im Seelsorgebereich deiner Gemeinde jemand gebraucht wird! Du hast ein Herz für die junge Generation? Melde dich bei deinem Jugendleiter und kläre ab, wo du helfen kannst!

Die Aufgaben in Gemeinde und Gesellschaft, in der Mission und im öffentlichen Leben sind so vielfältig wie die Befähigungen, die Gott in uns hineingelegt hat. Egal, ob du im großen Stil, womöglich hauptberuflich, im privaten Umfeld ehrenamtlich oder als Christ im Alltag deiner Berufung folgst: Gott ist bei dir und befähigt dich zum Einsatz für ihn. Entscheidend ist und bleibt aber nicht, was du für Gott tust, sondern wer du in Beziehung zu Gott bist. Das ist Deine eigentliche Berufung!

Manchmal sind es allerdings nicht so sehr die Gaben, die zu einer Aufgabe führen, sondern die Idee Gottes. Er beruft immer wieder Menschen, die sich selbst für unfähig und unwürdig halten (vgl.: Mose, Gideon, Petrus... 2. Mose 3,11 / Richter 6,15 / Lukas 5,8), um aus ihnen brauchbare Werkzeuge seiner Heilsidee werden zu lassen. Diese Berufung spricht er dir entweder selbst zu oder er gebraucht andere Menschen, um dich zu senden. (2. Mose 31, 2 / Apostelgeschichte 13,2)

Zuweilen sind auch bestimmte Problembereiche oder Not-situationen eine Berufung, die für sich selbst sprechen (vgl.: Apostelgeschichte 16,10). Zur ‚ersten Hilfe‘ muss man nicht berufen werden, sondern die Berufung ergibt sich zwingend aus der Notlage! (vgl.: Gleichnis vom barmherzigen Samariter / Lukas 10,30ff)

Oder aber deine Berufung ergibt sich aus deinen Lebensumständen, in die du hineingeboren wurdest oder in die Gott dich geführt hat. (vgl.: Rut, Ester, Maria ... Rut 4,15 / Ester 4,14 / Lukas 1,38) Vielleicht hast du Angehörige, die dich dringend brauchen, und darin liegt deine Berufung! (1. Timotheus 5,8)

Ich mache dir Mut, deiner Berufung zu folgen! Gestalte und pflege deine Beziehung zu Jesus und sei dabei offen für Aufgaben oder Dienste, die er dir zeigt. Verwechsle aber bitte nicht die Reihenfolge! Deine Berufung besteht nicht in dem, was du *tust*, sondern darin, was du in Beziehung zu Gott *bist*: Ein geliebtes Kind, versöhnt mit Gott, befreit von Schuld, befähigt zum gelingenden Leben, geschaffen zur Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott!

Hans-Joachim Eckstein hat den Satz geprägt: »*Wir lieben es gebraucht zu werden, dabei brauchen wir es, geliebt zu werden!*« Deine Berufung besteht darin, Gottes Liebe anzunehmen, sie auf dich wirken zu lassen und sie schließlich widerzuspiegeln. Was du in der Folge *tust*, mag Gott dir zeigen. Aber was du in ihm *bist*, das entspricht deiner wahren Berufung!

Report aus Rade

Die Jugendbildungsstätte in Rade wird außerschulischer MINT*-Bildungsort

Zum Spatenstich für den Klassenraum des MINT*- und Natur-Erlebnispfads trafen sich parallel zur Jahreshauptversammlung der EG am 05.09.20 unser Landrat Jochen Hagt, der geschäftsführende Vorstand des Vereins „LEADER Bergisches Wasserland“ vertreten durch unsere stellv. Landrätin Ursula Mahler, der stellvertretende Bürgermeister Gerd Uellenberg, sowie der Verwaltungsleiter der EG Florian Henn.

Als kirchliches Werk unterstützen wir die gesellschaftlichen Interessen im Bereich Bildung sehr gerne und sehen darin auch unsere gesellschaftliche Verantwortung. Der nachhaltige und verantwortungsvolle Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen auf dieser Welt ist uns wichtig. Deshalb investieren wir an der Jugendbildungsstätte in dieses Projekt. Unterstützt werden wir aus dem Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen in die ländlichen Gebiete. Mit dem Verein „LEADER Bergisches Wasserland“, der bei allen Anträgen und Fragen behilflich ist, wurde es möglich: Der Bauantrag für die Blockhütte, die als Klassenzimmer in der Natur dienen wird, ist bewilligt. Die Arbeiten der Zaunbauer und Teichbauer sind gestartet und am 10. Dezember haben wir mit unseren FSJ'lern die Bodenplatte für die Blockhütte betoniert.



Das Projekt umfasst den Klassenraum, einen Natur-Erlebnispfad, 2 renaturierte Teiche und eine technische Lehrwerkstatt zum Thema Wasser fördern. Mit Versuchen Mensch gegen Maschine, Hand-Schwengelpumpe gegen elektrische Kreiselpumpe werden den Schülern die Methoden der Wasserförderung näher gebracht. Mechaniken und Funktionsprinzipien werden im Vergleich betrachtet und deren Berechnungen zu Volumen, Förderleistung bis hin zur Optimierungsrechnung der Kreiselpumpen-Drehzahl zur effizienten und energiesparenden Beförderung von Wasser in Leitungsnetzen erklärt.

Auf dem Natur-Erlebnispfad lernen die Schüler die Wildtiere des Bergischen Landes näher kennen und können sie in Originalgröße in ihrem typischen Lebensraum beobachten.

Dieses Projekt kann von allen Schulen aus der Förderregion „LEADER Bergisches Wasserland“ kostenlos genutzt werden. Auf diese Weise erhoffen wir uns einen noch intensiveren Kontakt zu den Schulen im Umkreis und die Möglichkeit, vielen Schulgruppen mit unserem Haus und unseren pädagogischen Angeboten dienen zu können.

Sven Goerke, Team aufwärts



Wir werden gefördert durch:



Unterstützt werden wir aus dem Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen in die ländlichen Gebiete.



Gemeinsame Berufung

Bettina und Aaron Meinert kamen aus Saarland und Vogtland auf den Westerwald, sie als Gemeindefereferentin, er als Pastor. Jetzt sind sie zu dritt.

Bitte stellt euch einmal kurz unseren Lesern vor: Woher kommt Ihr ursprünglich? Was ist Euer Gemeindehintergrund? Wie alt /jung seid Ihr? In welcher Gemeinde der EG arbeitet Ihr jetzt mit welcher Funktion?

Aaron: Ich bin 24 Jahre alt und darf als Pastor in der EG Gemeinde in Helmeroth im Westerwald arbeiten. Ursprünglich komme ich aus Markneukirchen. Das liegt im Vogtland in Sachsen. Dort besuchte ich von klein auf die Landeskirchliche Gemeinschaft und war auch in der örtlichen Kirchengemeinde aktiv.

Bettina: Ich bin 27 Jahre alt. Ursprünglich komme ich aus dem Saarland. Meine Wurzeln des Glaubens konnten sich in meinem Elternhaus und einer EC Gemeinde entwickeln, zu der wir allerdings 30 min fahren mussten. Vor Ort gab es die Landeskirche, in der ich getauft und konfirmiert wurde. Seit 2019 bin ich in der EG Helmeroth als Gemeindefereferentin angestellt. Aktuell hat mir Gott jedoch eine andere Aufgabe geschenkt, der ich in den nächsten Jahren nachgehen werde. Ich bin in Elternzeit und somit Vollzeit-Mama.

Seit wann lebt Ihr Euer Leben mit Jesus Christus? Könnt Ihr kurz skizzieren, wie es dazu kam?

Aaron: Da ich in einem gläubigen Elternhaus aufgewachsen bin, gehört Gott schon immer zu meinem Leben. Dennoch legte er mir 2007 in einem Gespräch mit meinen Eltern ans Herz, nicht nur den Glauben meiner Familie „mit zu leben“, sondern eine eigene persönliche Beziehung mit Jesus Christus zu beginnen. Also übergab ich ihm mein Leben und konnte diese Entscheidung beispielsweise durch meine Konfirmation bewusst bestätigen.

Bettina: Wenn man in einer christlichen Familie aufwächst, ist es manchmal gar nicht so einfach zu sagen, wann man das Leben mit Jesus Christus tatsächlich begonnen hat. Ich würde sagen, dass er schon immer eine Rolle in meinem Leben gespielt hat, aber es gab einen Moment, in dem ich ihn das erste Mal so richtig nah gespürt habe. Ich führte auf einer Teenfreizeit ein Gespräch mit meinem damaligen Pastor. Wir beteten gemeinsam und plötzlich konnte ich nur noch weinen. Er sagte zu mir: „Betti, Jesus ist dir ganz besonders nah“. Er hatte recht und das war der Start für ein Leben, in dem ich immer wieder erfahren durfte und darf, dass Gott meine Hand hält und mit mir geht.

Was habt Ihr (beruflich) gemacht, bevor Ihr in den gemeindlichen Dienst gegangen seid?

Aaron: Vor meinem Dienst in Helmeroth habe ich 4 Jahre am Theologischen Seminar Rheinland (TSR) in Wölmersen studiert. Zuvor machte ich das Abitur in meiner Heimatstadt.

Bettina: Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin entschied ich mich, vor meinem Arbeitseinstieg noch ein Jahr über die Allianzmission nach Südtirol zu gehen und dort in zwei Gemeinden zu arbeiten. Durch dieses Jahr kam ich zu dem Entschluss, eine zweijährige Ausbildung am TSR zu absolvieren. Mein Ziel war es, den Beruf der Erzieherin mit der Arbeit für Jesus zu verbinden. Da ich am TSR meinen Mann Aaron kennenlernen durfte, arbeitete ich während seiner restlichen Studienzeit erst einmal Vollzeit im Kindergarten, um dann einen gemeinsamen Weg einzuschlagen.

Wart Ihr schon zusammen, als Euch Gott in seinen Dienst berufen hat?

Da wir uns am TSR kennengelernt haben, erlebten wir die Berufung dort hin getrennt voneinander. Den Ruf nach Helmeroth hingegen bekamen wir, als wir bereits verheiratet waren.



Wann und wie begannen Eure Gedanken zu einem (vollzeitlichen) Dienst für Gott?

Aaron: Mein Wunsch war es immer, nach dem Abitur meinen Beruf und den Glauben an Gott miteinander zu verbinden. Als ich mich entschied, eine theologische Ausbildung zu machen, traf ich diese Entscheidung mit dem Wunsch und Wissen, anschließend in den vollzeitlichen Dienst für Gott gehen zu wollen. Gott bestärkte mich während meines Studiums besonders durch die verschiedenen Praktika immer wieder in meinem Vorhaben.

Bettina: Bei mir entwickelten sich die Gedanken zum vollzeitlichen Dienst für Gott in meinem Jahr in Südtirol. Dort lernte ich die Arbeit in zwei Gemeinden kennen und stellte fest, dass ich nicht nur als Erzieherin im Kindergarten arbeiten, sondern diesen Beruf mit dem Wort Gottes verbinden möchte. Als wir uns füreinander entschieden, wurde uns immer mehr bewusst, dass Gott einen gemeinsamen dienstlichen Plan für uns hat. So entwickelte sich aus dem Gedanken, dass Aaron in einer Gemeinde und ich im Kindergarten arbeiten würde der Wunsch, gemeinsam mit unseren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten am Reich Gottes zu bauen.

Welche Personen haben Euch darin bestärkt?

Unsere Eltern haben uns von Anfang an ermutigt, den Dienst für Gott zu tun. Aber auch unsere Dozenten und Mitstudenten bestärkten uns immer wieder darin, als Team am Reich Gottes zu bauen.

Was war dafür ausschlaggebend, dass Euch klar wurde, Gott vollzeitig zu dienen?

Aaron: In meinem dritten Studienjahr bekam ich das Angebot für eine Stelle als Jugendreferent, was für mich eine weitere Bestätigung war. Diese Stelle sagte mir von Anfang an zu und auch meine Frau konnte sich gut vorstellen, dann als Erzieherin in dieser Gegend zu arbeiten. Als wir uns jedoch das Werk vor Ort noch einmal gemeinsam anschauten, legte Gott Bettina ans Herz darüber nachzudenken, ob nicht eine gemeinsame Stelle besser wäre. Dieser Impuls Gottes bewegte uns dazu, das Angebot abzulehnen und uns auf die Suche nach einem gemeinsamen Arbeitsplatz zu machen.

Zur selben Zeit absolvierte ich mein Gemeindepraktikum in der EFG Altenkirchen und wurde dazu motiviert darüber nachzudenken, meinen praktischen Master in Kombination mit dem Dienst in einer EG Gemeinde zu machen. Gott legte uns die Gemeinde in Helmeroth daraufhin ans Herz.

Gab es, bevor Ihr ein Ja sagen konntet, auch Kämpfe und Zweifel an Eurer Berufung in den hauptamtlichen Dienst?

Bettina: Der Moment, als Gott die scheinbar ganz klare Stelle als Jugendreferent in Frage stellte, ließ uns unsere Berufung grundsätzlich noch einmal überdenken. Besonders ich war in diesem Moment sehr herausgefordert, da Gott mich an unserem Vorhaben zweifeln ließ, während Aaron weiterhin von dieser Stelle sehr überzeugt war. Als Gott uns dadurch jedoch zeigte, dass er uns als Ehepaar gemeinsam in den Dienst berufen möchte, durften wir seine Bestätigung immer wieder erleben.

Was hat Euer Umfeld (Eltern, Geschwister, Verwandte, Arbeitskollegen) dazu gesagt, als sie mitbekamen, dass Ihr diesen Weg gehen wolltet?

Bettina: Unsere Familien unterstützen uns in unserem Vorhaben, da ihnen selbst Gemeinde sehr am Herzen liegt. Sehr interessant zu beobachten war, dass ich durch die Aufteilung meiner Arbeit in Kindergarten und Gemeinde viele interessante Gespräche mit Arbeitskollegen hatte, da sie natürlich nachfragten, warum ich nicht mehr zu 100% im Kindergarten arbeiten würde. Sie waren sehr interessiert an dem, was ich in der Gemeinde mache und kamen immer mal wieder auf dieses Thema zu sprechen. Sie stellten mir Fragen zu Gemeinde und meinem Glauben. Das habe ich als großen Segen erlebt.

Welche Vor- und Nachteile seht Ihr darin, dass Ihr beide nun in der gleichen Gemeinde arbeitet?

In einer Gemeinde ist es sehr wertvoll gemeinsam zu arbeiten. Wir können uns die anstehenden Aufgaben so aufteilen, dass sich jeder mit seinen Gaben und Fähigkeiten voll einbringen kann. Zudem ist es für die Beziehungsarbeit und auch für seelsorgerliche Gespräche sehr hilfreich, sie von Mann zu Mann, von Frau zu Frau oder auch von Ehepaar zu Ehepaar zu führen. Außerdem sehen wir es als unglaublich wichtig an, gemeinsam eine geistliche Heimat zu haben.

Was jedoch als Nachteil betrachtet werden kann ist die Tatsache, dass schnell der Blick über den eigenen „(Gemeinde)-Tellerand“ hinaus verloren gehen kann, wenn dieser Blick nicht automatisch durch das Arbeiten in unterschiedlichen Gemeinden oder Arbeitsstellen ermöglicht wird.

Ein Vorteil und Nachteil zugleich ist, dass der gemeinsame intensive Austausch über dieselbe Arbeitsstelle nur schwer ein Abschalten ermöglicht. Andererseits ist es für einen solchen Austausch sehr wertvoll, wenig erklären zu müssen, sondern direkt vom anderen zu wissen, was er meint.

Gibt es sonst noch etwas, was Ihr uns zu Eurer gemeinsamen Berufung berichten wollt?

Wir dürfen als Ehepaar erleben, dass Gott uns gemeinsam beruft. Doch auch wenn nur einer von uns den Dienst in der Gemeinde angetreten hätte, so wäre diese Berufung nur gemeinsam möglich gewesen. Denn wenn Gott zwei Menschen miteinander verbindet, so sind sie dazu aufgefordert, auch im Bau an seinem Reich eins zu sein. Den besonderen Wert dessen dürfen wir momentan erleben. Denn auch wenn Bettina aktuell in Elternzeit ist, so kann sie weiterhin Beziehungen pflegen und an Gottes Reich bauen. Die neue Situation als Familie eröffnet uns weitere Möglichkeiten, wodurch schon viele Ideen und Vorhaben entstanden sind. Wer weiß, welchen Plan Gott mit uns als Familie in unserer Gemeinde hat. Wir sind sehr gespannt darauf. Außerdem wollen wir noch erwähnen: Unsere Berufung in den Gemeindedienst ist nicht wertvoller als das Bauen am Reich Gottes in anderen Berufsfeldern. Wir durften erleben, dass jeder die Möglichkeit hat, an seinem Arbeitsplatz am Reich Gottes zu bauen und so Gottes größter Berufung, nämlich seine Kinder zu sein und als solche zu leben, nachzugehen.

Weihnachtsfestnahme

Die Weihnachtsgeschichte als Video-Krimi-Adventskalender mit 24 kurzen Videos

Ein Ermittler geht der Weihnachtsgeschichte auf den Grund und wittert eine mögliche Verschwörung. „Gold für ein unbekanntes Baby. Hirten verbreiten Fake-News über Himmelslichter und ein vaterloses Kind als neuer König der Welt“ – Das liest sich doch etwas holprig im Bericht. Ein Ermittler auf der Suche nach der Wahrheit.

Die Adventszeit eine ganz besondere Zeit. Zeit, über den wahren Inhalt von Weihnachten nachzudenken und die Wahrheit zu finden. Nur wie? Wenn durch Corona so vieles gerade nicht erlaubt ist. Wie sehr wünsche ich mir, dass doch in unserem Land Licht in die Finsternis kommt und Menschen Jesus ganz neu als ihr Licht erkennen. Lange haben wir überlegt, wie dies auch an Weihnachten möglich sein kann und haben mit Denis Werth (CVJM-Westbund) und dem Karacho-Team (Daniel Roth und Timm Straßheim) ein Konzept entwickelt, das die Weihnachtsgeschichte so ganz anders zeigt.

In der Adventszeit gab es jeden Tag einen Video-Clip von knapp zwei Minuten. Zwei Minuten, die dazu einladen, die Weihnachtsgeschichte aus Sicht eines sehr kritischen Ermittlers zu hinterfragen.

Wir haben diese geniale biblische Geschichte in unsere Zeit geholt und ohne Weihnachtsflair (den es im Stall auch nicht gab...) einen Weisen, einen Hirten, Josef und Maria befragt. Prophezeiungen und Antworten auf seine Fragen findet der Ermittler im Alten und Neuen Testament.

In den sozialen Medien wurden die einzelnen Episoden im Durchschnitt weit über 13.000 mal am Tag angeklickt. Und hinter jedem Klick stehen Menschen. Menschen, denen wir gerne die beste Nachricht von der Geburt von Jesus Christus weitersagen wollen.

„Chapeau! Dies ist die stärkste Interpretation der Weihnachtsgeschichte, die ich kenne. Bis jetzt auf jeden Fall! Danke, dass ihr das so und mit den „Typen“ inszeniert habt. Ganz großes Kino.“

Feedbacks wie dieses ermutigen uns, neue kreative Ideen zu entwickeln, um die beste Botschaft den Menschen unserer Zeit zu bringen.

Reiner Straßheim – Sinnenpark „mobil“





Region Wetzlar

Erster Teil einer neuen Reihe, in der die verschiedenen Regionen der Evangelischen Gesellschaft vorgestellt werden

Von Trier im Südwesten bis Lahde-Petershagen im Nordosten, von Kleve im Nordwesten bis Lützellinden im Südosten erstreckt sich das EG-Land. Nordhorn an der holländischen Grenze und Jever kurz vor der Waterkant ergänzen es. Die EG besteht aus insgesamt sechs Regionen: Hunsrück, Wetzlar, Westerwald/Oberberg, Rhein-Wupper, Rhein-Ruhr und Nord.

In einer ersten Folge möchten wir die Region Wetzlar vorstellen. Landschaftlich befindet sie sich im südlichen Dilltal, zwischen Westerwald und hessischem Hinterland und die Lahn entlang bis in den Hintertaunus. Größere Städte hier in Mittelhessen sind die alte Reichsstadt Wetzlar und die Universitätsstadt Gießen. Geprägt ist diese Gegend vom Neupietismus der Erweckungsbewegung Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts. In dieser Zeit ging eine große geistliche Bewegung vom Siegerland ausgehend über das Dilltal südlich bis ins Wetzlarer Land hinein. Einige unserer Gemeinden sind schon in dieser Zeit entstanden. So feierte im vergangenen Jahr die EfG Laufdorf ihren 150. Geburtstag.

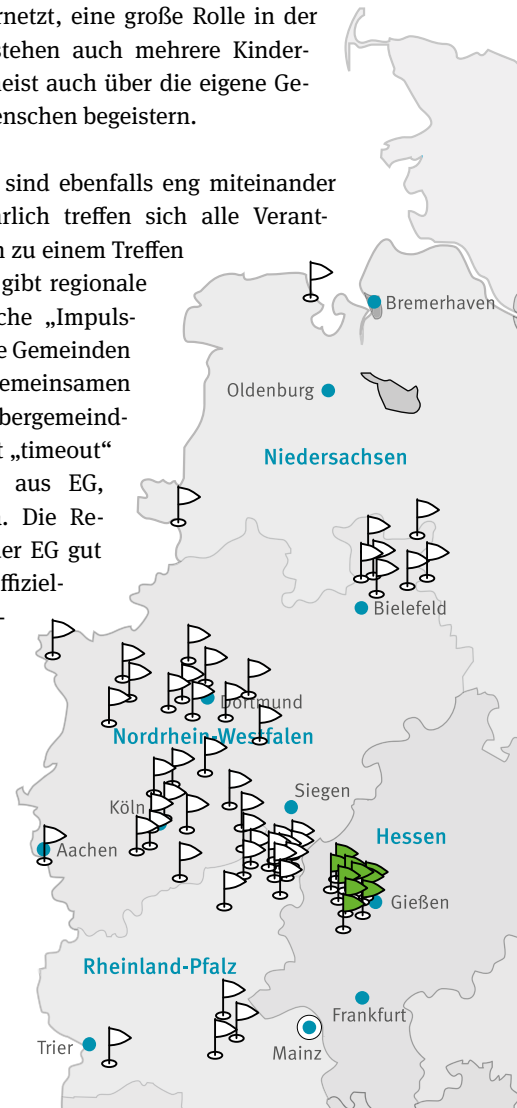
Neben der EG haben auch viele andere Gemeinden in der Region ihren Platz. In vielen Orten gibt es sogar mehrere evangelikale Gemeinden, von Kirchengemeinden über Freie Gemeinde bis zu den Brüdern, ebenso charismatische Gemeinden. In Wetzlar haben bekannte christliche Organisationen ihre Heimat, wie der ERF, die Nachrichtenagentur Idea, das Medienmagazin Pro. Auch haben die Freie Theologische Hochschule und das christliche Missionswerk Campus für Christus in Gießen ihren Sitz – und viele mehr.

Die EG-Region Wetzlar besteht aus insgesamt elf dörflichen Gemeinden; davon sind acht von ihnen in zwei sogenannte „Gebiete“ zusammengefasst. Das heißt, dass sie gemeinsam von einem oder mehreren Pastoren betreut werden und einen koordinierten Predigtplan teilen. Von Nord nach Süd sind das zunächst Niederlemp, Ehringshausen und Asslar, die gemeinsam das Gebiet Ehringshausen bilden. Christoph Meys ist hier Pastor. Von Gießen nach Wetzlar erstreckt sich das Gebiet Hüttenberg. In Lützellinden, Weidenhausen, Reiskirchen, Hochelheim und Dornholzhausen arbeiten Pastor Christian Linde und ab Frühjahr auch Pastor Klaus-Peter Kunz.

Laufdorf und Rechtenbach mit den Pastoren Wolfgang Schmidt und Simon Hoffmann und Kröffelbach, zur Zeit vakant, sind jeweils selbständig.

Die Gemeinden sind sehr unterschiedlich groß. Die Gottesdienste werden von zwischen 15 und 150 Menschen regelmäßig besucht (in Nicht-Corona-Zeiten). Eine wichtige Rolle in vielen Gemeinden spielt der CVJM. Er verantwortet in einigen unserer Gemeinden die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, unterhält einige Posaunenchöre und ist im CVJM-Kreisverband mit insgesamt 24 Ortsvereinen an Lahn und Dill eng vernetzt. Insgesamt spielen Kinder und Jugendliche, ob im CVJM oder im Jugendwerk vernetzt, eine große Rolle in der Region Wetzlar. So bestehen auch mehrere Kinder- und Jugendchöre, die meist auch über die eigene Gemeinde hinaus junge Menschen begeistern.

Die Gemeindeleitungen sind ebenfalls eng miteinander verbunden. Einmal jährlich treffen sich alle Verantwortlichen in der Region zu einem Treffen auf Vorstandsebene, es gibt regionale Schulungen und jährliche „Impulstage“, bei denen sich alle Gemeinden der Region zu einem gemeinsamen Sonntag treffen. Der übergemeindliche Jugendgottesdienst „timeout“ verbindet junge Leute aus EG, Kirche und Chrischona. Die Region ist im Präsidium der EG gut vertreten, neben dem offiziellen Vertreter der Region, Daniel Schneider, wohnen auch Präses Jürgen Schmidt und Regionalleiter Matthias Hennemann in der mittelhessischen Gegend.





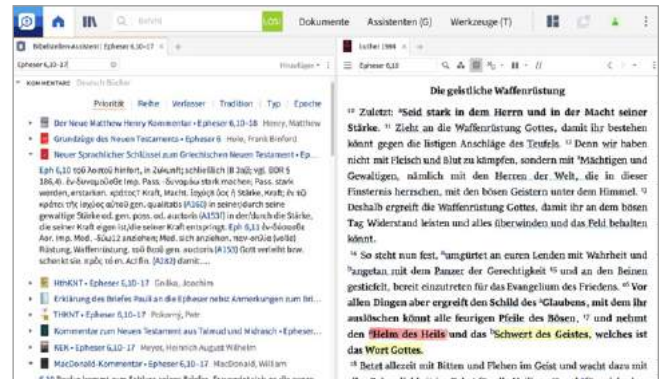
Das neue Logos 9

Das weltweit mächtigste Bibelprogramm für Pastoren und (Laien-)Prediger jetzt auch auf Deutsch

Ursprünglich für den englischsprachigen Markt (USA) entworfen, gab es zunächst wenige deutschsprachige Ressourcen für Logos. Und auch die Oberfläche des Programmes war natürlich Englisch. Spätestens seit der Version 7 (erschieden im Jahr 2016) hat Logos auch ein wirklich eigenständiges deutsches Gesicht bekommen. Die aktuelle Version 9 kann sicher zurecht als „deutsches Bibelprogramm“ bezeichnet werden. Wobei das Wort „Bibelprogramm“ eigentlich nicht wirklich trifft, was Logos ist. Wer nur ein Programm sucht, um Bibeltexte nachschlagen zu können, für den ist Logos sicher nicht das Richtige. Selbst in der Einsteigerversion erfordern Funktionsvielfalt und Umfang der Bibliothek (über 45 Ressourcen) eine intensive Einarbeitung in das Programm. Wer daher nur eben einen Bibeltext lesen will, wird schnell frustriert sein, da die Oberfläche – auch in der aktuellen Version 9 – nicht wirklich nutzerfreundlich und selbsterklärend ist.

Wer dagegen ein Programm sucht, mit dem er sein eigenes Bibellesen strukturieren und bereichern kann, für den ist das Einsteigerpaket (139,99 US\$ - wenn man nicht irgendeinen Rabatt bekommt – von denen Logos selbst einige anbietet) genau das richtige. Selbst eine griechisches Neues Testament und eine hebräische Bibel ist enthalten (*Greek New Testament UBS 5* und *Lexham Hebrew Bible*). Selbstverständlich können über die deutschen Bibeln auch die Informationen zu den jeweiligen griechischen oder hebräischen Begriffen gefunden werden. Und für die persönliche Bibellese sind die ÖAB-Bibellesepläne enthalten.

Der Funktionsumfang von Logos erweitert sich mit den Paketen Bronze (399,99 US\$) und Silber (799,99 US\$) ebenso wie der Umfang der vorhandenen Ressourcen (was sich natürlich auch im Preis niederschlägt).



Wer Logos für die Gemeindegemeinschaft nutzen möchte (ob als hauptamtlicher Pastor, Teilzeitmitarbeiter oder Laienprediger), für den empfiehlt sich mindestens das Silber-Paket. Hier sind beispielsweise der neugestaltete Predigteditor und der Seelsorgeassistenten enthalten, um die es im zweiten Teil dieser Besprechung gehen soll. Die Pakete mit ihren jeweiligen Preisen und dem Funktionsumfang findet man auf www.de.logos.com.

Grundsätzlich ist es natürlich immer möglich, zu dem erworbenen Paket weitere Werke dazu zu kaufen. Außerdem bietet faithlife, der Herausgeber von Logos, jeden Monat mindestens ein Buch als kostenlose Ergänzung sowie eine Reihe Werken zu reduzierten Preisen an. Wichtig zu wissen ist, dass jede erworbene Ressource grundsätzlich Eigentum des Käufers bleibt, auch wenn er bei späteren Versionen sich für ein anderes Basispaket entscheidet. Die grundsätzliche Regelung bei Logos ist außerdem, dass die Lizenzen personenbezogen sind. Das bedeutet, dass man das Programm auf beliebig vielen Rechnern und Plattformen benutzen kann (Windows, Mac, Android, iOS).

In dieser Rezension soll es in erster Linie um die Verwendung von Logos für den Gemeindealltag gehen, speziell um den Predigteditor und den Seelsorge Assistenten. Beide sind ab der Version Silber in Logos enthalten.

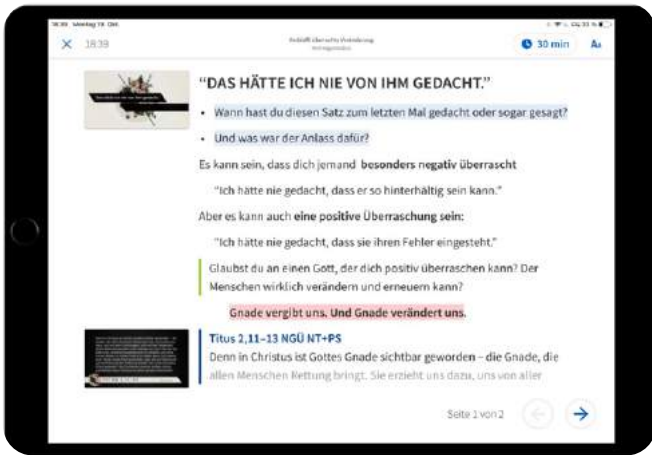
Den Predigteditor findet man unter „Werkzeuge“. Wenn man ihn startet, erhält man eine leere Vorlage für die geplante Predigt. Hier kann man Thema, Überschriften und Text eingeben. Der Predigteditor öffnet standardmäßig mit einem Feld für die Predigtinformationen. Es ist sehr sinnvoll, diese Felder auszufüllen. Besonders wichtig sind die Felder „Themen“ und „Predigttexte“.



	Einsteiger Deutsch	Bronze Deutsch	Silber Deutsch
▶ Deutsche Bibeln	6	13	19
▶ Bibelkommentare	24	66	103
▶ Studienbibeln	0	0	2
▶ Bibellexika & Enzyklopädien	3	4	6

Quelle: <http://de.logos.com/compare/libraries>

Wenn man ein Thema eingibt, erhält man Vorschläge angezeigt. Schreibt man hier z.B. „Vergebung“, dann erscheint „Vergebung Predigtthema“ und „Jesus lehrt über Vergebung“. Dabei handelt es sich um vorformulierte Begriffe, die in Logos verlinkt sind. Gibt man hier „Vergebung Predigtthema“ ein, wird man später seine eigene Predigt angezeigt bekommen, wenn man z.B. das Thema „Vergebung“ im Faktenbuch oder einer anderen Suche sucht. Das Gleiche gilt auch für die Bibelstellen, die man in dem Feld „Predigttexte“ angibt. Hier sollte man daher alle Stellen angeben, die in der Predigt ausführlicher behandelt werden. Selbstverständlich kann man diese Informationen auch jederzeit nachträglich einfügen. Wenn die Predigt Teil einer Predigtreihe ist, sollte man auch dies hier eintragen.



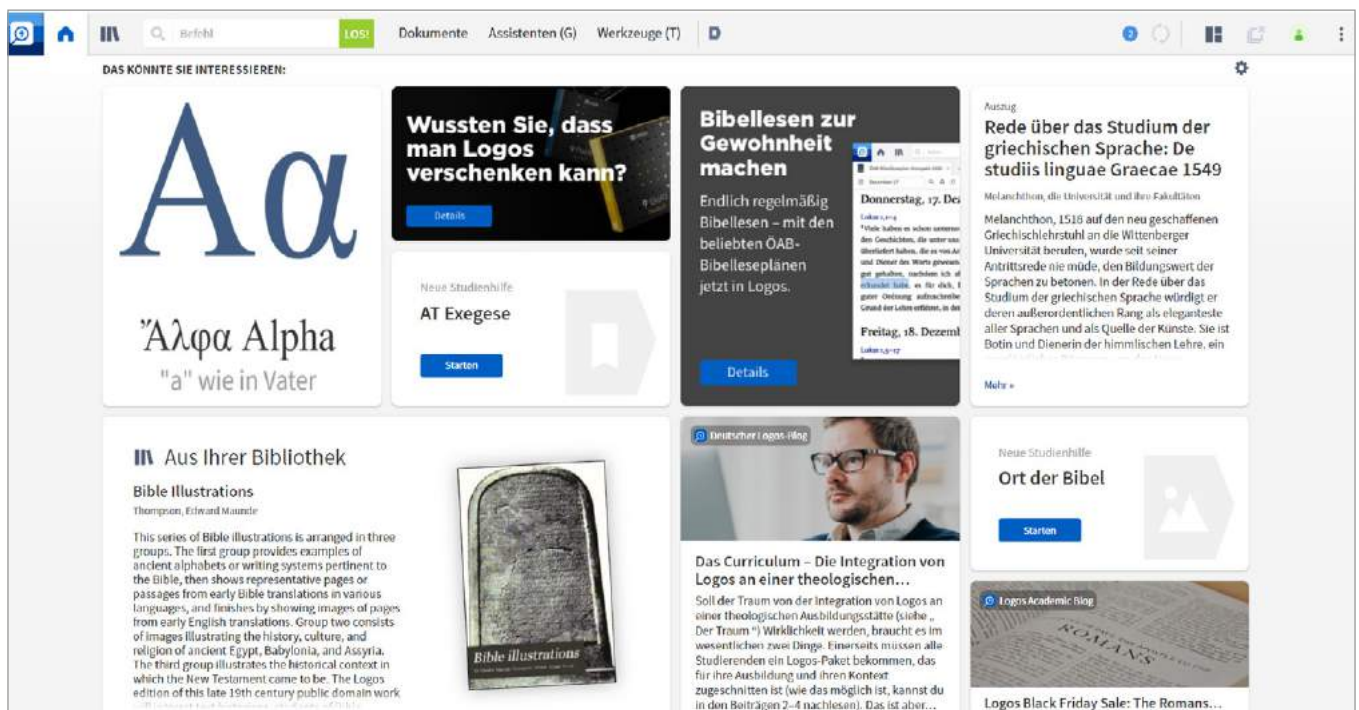
Logos erstellt automatisch Folien für die Präsentation, wenn man einen Text eingibt und diesen als Überschrift (Ebenen 1-5) formatiert. Ebenso werden Bibelstellen erkannt und automatisch als Folie angelegt. Dazu muss man lediglich eine Bibelstellenangabe im Text machen. Logos erkennt dies als

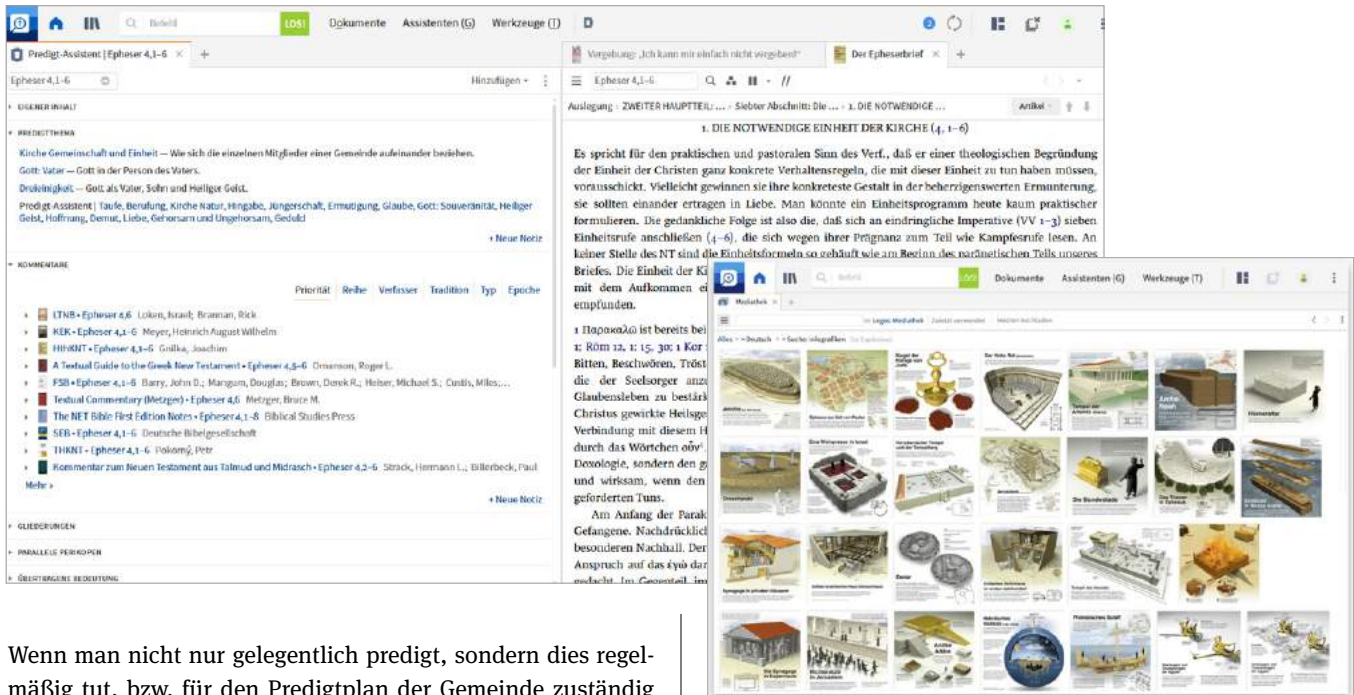
Bibelstelle und fügt den Bibeltext selbstständig ein, wenn die Bibelstelle nicht in einen Satz eingebunden ist. Auch dort wird der Text aber als Bibelstelle erkannt (und kann per Mausclick geöffnet werden).

Hat man die Predigt fertig geschrieben, kann man natürlich die Folien noch bearbeiten und andere Hintergründe einstellen. Leider ist die direkte Bearbeitung der Folien selbst (also z.B. durch das Hinzufügen von Text oder die Platzierung der Textelemente auf der Seite) hier nur eingeschränkt möglich. Wenn man Folien inhaltlich ändern und anpassen möchte, kann man diese in Powerpoint exportieren. Wünschenswert wäre es, wenn die Bearbeitung der Folien auch innerhalb von Logos deutlich einfacher und umfassender möglich wäre, als dies bis jetzt der Fall ist. Das würde den Nutzen von Logos für die Erstellung und das Vortragen von Predigten deutlich heben.

Neben der Erstellung von Predigten mit den entsprechenden Präsentationsfolien gibt es im Predigteditor außerdem die Möglichkeit, Handouts von der Predigt zu generieren. Dabei können auch Lückentexte erstellt werden, die dann – nach Wahl – entweder mit Inhalt oder mit entsprechender Lücke ausgedruckt werden können. Auf diese Weise können die Handouts für die Predignachbesprechung z.B. in Hauskreisen verwendet werden.

Und schließlich bietet Logos auch die Möglichkeit, die erstellte Predigt vorzutragen. Klickt man diese Option an, wird die Predigt mitsamt aller Formatierungen (z.B. farbliche Markierungen, Überschriften usw.) in einem Internetbrowser dargestellt. Die Predigt kann von ihrer Darstellung im Vortragsmodus her in vielerlei Hinsicht angepasst werden. Oben auf der Seite findet man einen Timer, den man einstellen kann, und der davor warnt, wenn die Predigt länger als geplant werden sollte.





Wenn man nicht nur gelegentlich predigt, sondern dies regelmäßig tut, bzw. für den Predigtplan der Gemeinde zuständig ist, ist der Predigtplaner ein sehr wertvolles Hilfsmittel. Hier kann man Predigtreihen, Themen, Bibelstellen und Prediger eintragen. Bei der Planung der Predigten und Predigtreihen lassen sich übrigens verschiedene Lektionare verwenden, die bereits die vorgegebenen Themen und Texte enthalten. Leider funktioniert dies bisher noch nicht mit deutschen Lektionaren. Gleiches gilt für die Darstellung der Feiertage eines Jahres, wo bisher nur die amerikanischen Feiertage eingetragen sind. Dies wird aber nach Aussage von Logos auch bald mit den entsprechenden deutschen Inhalten gefüllt werden. Für die Predigt selbst stehen viele Assistenten zur Verfügung. Man könnte sie über den Bibelstellen-Assistenten beginnen, wenn es sich um eine Auslegungspredigt handelt. Themenpredigten können entsprechend über den Themen-Assistenten gestartet werden. Und natürlich gibt es auch einen speziellen „Predigt-Assistenten“. Assistenten stellen jeweils die für diesen Zweck bevorzugt nutzbaren Werkzeuge zusammen.

Ein letztes wichtiges Tool für die Predigterstellung soll noch vorgestellt werden. Es findet sich unter „Predigthilfen“ im Predigt-Assistenten und besteht hauptsächlich aus der CMV-Materialsammlung, einer Sammlung von über 10.000 Beispielen, Zitaten usw. Diese Materialsammlung ist im Übrigen auch nach Bibelstellen durchsuchbar. Und wer andere Beispielsammlungen bevorzugt, könnte sich auch eine eigene Materialsammlung erstellen, die dann ebenfalls hier integriert und angezeigt werden würde.

Neben den Tools für die Predigterstellung ist auch der Seelsorgeassistent in der Version Logos 9 enthalten (ab der Silber-Edition). Dieser ist zwar noch nicht ganz fertig, aber bereits nutzbar und soll in den nächsten Monaten sukzessive weiter ausgebaut werden. Bisher funktioniert er nicht im Web-browser, aber man kann dort über das „Faktenbuch“ zu einem seelsorgerlichen Thema ähnlich wie beim Seelsorgeassistenten suchen und erhält sehr ähnliche Hilfestellungen.

Die Auswahl der im Seelsorgeassistenten angebotenen Themen wird in der nächsten Zeit deutlich ausgebaut, ebenso wie die dazu vorhandenen und genutzten Ressourcen. Gibt man z.B. „Vergebung“ an, erhält man einen Artikel aus einem Werk von Robert D. Jones aus dem 3L Verlag. Bisher ist neben den Bänden dieser Reihe nur das Buch von June Hunt, „Handbuch für biblische Seelsorge“ vorhanden und eingebunden. Hier wäre es wünschenswert, in der Zukunft weitere deutsche Standardwerke zu finden.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Logos ist mit der Version 9 einen großen Schritt in Richtung Benutzer-Freundlichkeit gegangen. Die von Logos Deutschland angebotenen Webinare sind dabei ebenfalls eine große Hilfe (auch wenn es wünschenswert wäre, diese kürzer zu halten). Nach wie vor erfordert der Einstieg in dieses Programm aufgrund seiner Funktionsvielfalt sehr viel Engagement. Aber dieses Engagement lohnt sich, denn man erhält mit Logos 9 ein wirklich wichtiges Hilfsmittel für die persönliche Beschäftigung mit der Bibel ebenso wie für die Gemeindegemeinschaft.

Mängel, die in der vorliegenden Version bei den getesteten Elementen (Predigterstellung und Seelsorgeassistent) noch Wünsche offen lassen, sind: Der Seelsorgeassistent müsste in seiner Integration in Logos und vom Umfang der verwendeten Werke noch weiterausgebaut werden und die Funktionalität des Predigteditors für das Erstellung von Folien sollte verbessert werden. Dies tut jedoch dem insgesamt sehr positiven Urteil über die neue Version von Logos keinen Abbruch!

Dr. Hans-Georg Wüsch
 Studienleiter und Dozent Theologisches Seminar Rheinland (TSR), Research Prof. Department for Biblical and Ancient Studies, University of South Africa und Research Ass. Department of Old Testament and Hebrew Scriptures, University of Pretoria

Ganz außerordentlich

Der Begriff der „außerordentlichen“ Jahreshauptversammlung wurde am 31.10.2020 in mehrfacher Hinsicht erfüllt

Nicht nur war es eine zusätzliche JHV, bei der Delegierte aller Gemeinden und die angestellten Mitarbeiter über wichtige Fragen der EG beraten und abstimmen dürfen. Auch war sie in Form, Anliegen und Ergebnis ganz außerordentlich.

Zunächst fand sie an ungewöhnlichem Ort statt. Coronabedingt konnten wir uns nicht wie üblich in Radevormwald versammeln. Eine Veranstaltung von über 100 Personen aus vier Bundesländern wäre nicht möglich gewesen. Daher wurden alle Delegierten der Gemeinden zu einer Zoom-Videokonferenz eingeladen. Bis zu 103 Personen schalteten sich dazu – eine enorme Zahl.

Das Hauptanliegen dieser a.o. JHV war auch ein besonderes. Die Evangelische Gesellschaft gab sich eine völlig neue Satzung. Da wir seit Oktober 2019 den neuen Rechtsstatus als Körperschaft des öffentlichen Rechts haben, war das notwendig geworden. Anfang September war die Satzung den Gemeinden vorgestellt worden und wurde von den Leitungskreisen intensiv beraten. Ganze 35 Seiten umfassten die Anmerkungen, Rückmeldungen und Korrekturwünsche.

Dafür konnte den Gemeindeleitungen ein herzliches Dankeschön gesagt werden! Die Satzung hat durch die Beiträge der Gemeindeleitungen noch einmal an Qualität gewonnen.

Jede Rückmeldung wurde vom Hauptvorstand erwogen und ggf. auch mit den Leitungen vor Ort durchgesprochen. Vieles fand Eingang in den Satzungstext.

Am 31.10.2020 nun stellte Direktor Klaus Schmidt die noch einmal überarbeitete Fassung in Ruhe vor und gab allen Delegierten erneut die Gelegenheit für Rückfragen. Dann war der spannende Moment gekommen. (Trommelwirbel!) Ein extra gebuchtes Online-Abstimmungswerkzeug wurde eingesetzt, um die Entscheidung rechtssicher zu dokumentieren.

Das Endergebnis war vielleicht das Außerordentlichste: von 102 Stimmberechtigten enthielten sich nur 3 – alle übrigen 99 Personen stimmten für die neue Satzung. Das gibt uns als EG eine große und gute Rechtssicherheit. Es ist Ausdruck unserer vertrauensvollen Verbundenheit in der EG.

Gott sei Lob und Dank für dieses Miteinander.



Qualifiziertes Mentoring

Eine überkonfessionelle Initiative von wirtschaftlich engagierten Christen möchte Angebot und Nachfrage verbinden

Gerne unterstützen wir alle Christen, die im großen Bereich der Wirtschaft aktiv sind. Wir, das ist faktor c, eine Initiative von Christen in der Wirtschaft. Wir bieten unsere Zusammenarbeit auf dem Gebiet des qualifizierten Mentoring an.

Mentoring ist ein Prozess, in dem eine Person, nämlich der Mentor/die Mentorin, die Karriere und die berufliche Entwicklung einer anderen Person, des Mentees, unterstützt.

„Mentoring ist die Kunst, Nächstenliebe in Form von Wissen und Erfahrungen weiterzugeben.“ sagt Johannes Jakobson (Voerde), der faktor c- Koordinator für das Mentoring. Diese „Kunst“ betreibt er seit vielen Jahren praktischer Erfahrungen als Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen, Spezialist für internationale Finanzierungen, Dozent für Betriebswirtschaft und auch als Vater von fünf (inzwischen erwachsenen) Kindern.

Er sagt: „Es gibt nicht viel Schöneres, als anderen Menschen eine Hilfe zu sein, ein glückliches und erfolgreiches Leben zu führen. Ein wichtiger Punkt ist der Lebenserfolg, der gerade durch eine erfolgreiche Karriere sowie eine konstruktive Gestaltung beruflicher Aufgaben unterstützt wird. Mir begegnen im Mentoring auch Menschen mit seelischen Wunden. Sie zu verbinden und mit Gottes Hilfe heilen zu sehen, ist mir eine besondere Freude.“

Wer beruflich und privat wachsen will, ohne vermeidbare Fehler zu machen, ist als Mentee in einem Mentorat gut aufgehoben. Eine Führungsperson, die als Mentor wirken möchte, ist herzlich willkommen. In diesem Sinne vermittele ich für faktor c als Koordinator. Wenn sich als Mentee interessierte Personen melden, werde ich diese dem Mentor zuführen, der die spezifisch benötigte Eignung hat. Ich freue mich auf Kontaktaufnahmen seitens Mentoren und Mentees.“

Wir suchen Mentoren aus Führungspositionen in der Wirtschaft genauso wie interessierte Mentees, die wir gezielt miteinander vernetzen. Teilen Sie uns gerne Ihr Angebot oder Ihre Anfrage mit.

Sie können unter www.faktor-c.org/mentoring das entsprechende Formular downloaden, ausfüllen und an mentoring@faktor-c.org schicken. Dann bemühen wir uns um Vermittlung!

Michael vom Ende
Geschäftsführer faktor c,
einer Initiative von
Christen in der Wirtschaft

Damit Leben in der
Wirtschaft gelingt.

faktor c

Eine Initiative von Christen in
der Wirtschaft.



Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der EG, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im EG-Zentrum und für die Mitarbeiter, die häufig in den Gemeinden unterwegs sind. (Termine in Auswahl)



Klaus Schmidt
Direktor

21.01.–	TSR-Unterricht
22.01.	
28.01.	Treffen mit Gemeindeleitung Aachen
09.02.	SRS-Aufsichtsrat Altenkirchen
17.02.–	Gnadauer Vorstand und Mitgliedervers. Gunzenhausen
20.02.	
28.02.	Gottesdienst Langenbach b.K.
08.03.	Licht und Leben Redaktionssitzung
10.03.	EGMT-Sitzung, Radevormwald
11.03.	TSR-Unterricht
14.04.	EfG Altenkirchen, Gottesdienst
15.03.–	Kurzbibelschule, Radevormwald
21.03.	
30.03.	Sitzung Gnadauer Vorstand



Matthias Hennemann
Regionalleiter

14.01.+	Pastorentage Hunsrück und Nord
21.01.	
17.01.	Predigt Reiskirchen
19.01.	Zukunftsprozess Mission Hüttenberg
28.01.–	Pastorentage Wetzlar und Westerwald
29.01.	
07.02.	Predigten Hochelheim und Dornholzhausen
12.02.	Vorstand FTH Gießen
21.02.	Predigten Ehringshausen und Manderbach
05.03.	Vorstand und MV FTH Gießen
07.03.	Predigt Wahlbach



Nils J.S. Langenberg
Regionalleiter

17.01.	Gottesdienst Datteln
24.01.	Gottesdienst Kleve
26.01.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr
28.01.	Pastorentreffen Rhein-Wupper
31.01.	Gottesdienst Herne
04.02.–	Bibelwoche Nordhorn
07.02.	
21.02.	Gottesdienst Hoffnungsthal
07.03.	Gottesdienst Solingen
08.03.	Gnadauer Netzwerk Gemeindeentwicklung
14.03.	Gottesdienst Hoffnungsthal
21.03.	Gottesdienst Issum
28.03.	Gottesdienst Hückeswagen
28.03.	Gottesdienst Langenbach-Bad Marienberg



Florian Henn
Verwaltungsleiter

Das erste Quartal ist geprägt vom Jahresabschluss und der Erstellung der Spendenquittungen. Bitte betet für das Verwaltungsteam, dass alle gesund bleiben und wir mit den Arbeiten gut voran kommen. Manchmal sind es Cent-Beträge, die uns Stunden kosten, bis wir alle Zahlen glatt haben...

Gemeinsame Termine der EG-Leitung

Klaus Schmidt, Florian Henn, Matthias Hennemann, Nils J. S. Langenberg

02.02.	EG-Leitungsteam
22.02.–	Pastorentagung in Radevormwald
26.02.	
02.03.	EG-Leitungsteam
06.03.	Hans-Mohr-Stiftungssitzung
06.03.	Geschäftsführendes Präsidium

10.03.	EG-Mitarbeitertagung - Team
12.03.–	Refocus-Seminar für
13.03.	Gemeindeentwicklung
15.03.–	Kurzbibelschule in Radevormwald
21.03.	
27.03.	Präsidiumssitzung



Jonas Heidebrecht
Jugendreferent

13.01.	Jugendkreis JAM Daaden
21.02.	Predigt Hückeswagen
22.02.–	Christival-Vorbereitungstreffen
23.02.	
28.02.	Predigt Winterbach
13.03.	Freizeitleiterseminar
21.03.	Predigt Daaden
30.03.	Gnadauer Jugendforum



Reiner Straßheim
Sinnepark mobil
„Menschen begegnen Jesus“ (MbJ)

17.01.	Herborn-Seelbach Predigt mit Sinnepark Infos
24.01.	Reiskirchen Predigt mit Sinnepark Infos
24.01.	Dornholzhausen Predigt mit Sinnepark Infos
31.01.	Bad Marienberg Predigt mit Sinnepark-Vorstellung
04.02.	Startgottesdienst Sinnepark Köngen
07.03.	Hüttenberg Predigt mit Sinnepark Infos
12.03.–	Ostergarten Ausstellung in Flensburg
27.03.	
21.03.	Startgottesdienst Sinnepark Velbert

jbs:aufwärts

Unsere Mitarbeiter bieten erlebnispädagogische Programme in der Jugendbildungsstätte und darüber hinaus an. Bitte beten Sie für die vielen Schüler und anderen Gäste, die teilnehmen, um gute Impulse, Bewahrung und gesegnete Begegnungen.



Caro Flemmer



Sven Goerke

Betreuung FSJ-Team

Bau außerschulischer Bildungsort

EG Kolleg

Kurzbibelschule

Von der Liebe, der Weisheit und vom „Roten Faden“ der Bibel – Salomos Weisheitsbücher und Heilsgeschichte



Klaus Schmidt,
Aaron Graser,
Matthias Hennemann,
Nils Langenberg

15.-21. März 2021

Anmeldeschluss: 09.03.2021

Seminar Gottesdienst- und Lobpreisleitung

Für Leiter und Musiker: praktische Hilfen verbinden zwei Bereiche des Gottesdienstes – Leitung und Lobpreis.



Matthias Hennemann,
Jonas Heidebrecht

22.-23. Oktober 2021

Anmeldeschluss: 15.10.2021

Weitere Informationen finden Sie unter www.eg-kolleg.de

PERSÖNLICHES - Daten wurden in Online-Ausgabe entfernt!

Aus der Zeit in die Ewigkeit

Herzliche Segenswünsche

*Jesus sagt:
Siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.*

Matthäus 28,20b

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D. KdöR 4 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per PDF-Dateidownload.

Evangelische Gesellschaft für Deutschland KdöR
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

IBAN DE69350601902108803013
BIC GENODED1DKD

Redaktion:

Matthias Hennemann,
Hartmut Schuster,
Wolfgang R. Schmidt
und Klaus Schmidt (v.f.d.l.)